

Über die Entwicklung des Bibliothekswesens in China¹

Tang Jingnan, Shen Guoqin

1. Entwicklungsgeschichte des chinesischen Bibliothekswesens

China ist ein Zivilisationsland mit langer Geschichte. Seit jeher schätzen die Chinesen das Lesen sehr hoch. Im Volksmund sind die Sprichwörter „Alle Dinge sind kritikwürdig, nur nicht die Bildung“ und „Bücher bringen uns alles mit, was wir brauchen“ weit verbreitet. Unter den vier antiken Erfindungen, auf die die Chinesen sehr stolz sind, stehen zwei Erfindungen, nämlich die Erfindung der Papierherstellung und die des Drucks mit beweglichen Lettern, in engem Bezug zu Büchern.

Nach der Archäologie entstand die älteste chinesische Bibliothek im 13. Jahrhundert vor Chr. Die Shang-Dynastie (16. Jahrhundert vor Chr. bis 11. Jahrhundert vor Chr.) errichtete in Anyang, in der jetzigen Provinz Henan, das Archiv der Orakelknocheninschriften. Damit begann die Bibliotheksgeschichte in China. Die Büchersammlung im alten China kann in folgende vier Hauptarten gegliedert werden:

- a) Büchersammlungen der lokalen Behörden, zum Beispiel das berühmte „Si Ku Quan Shu“ („Die komplette Bibliothek der vier Schatzkammern“), entstanden im Jahre 1782. Das war die umfangreichste Bücherserie der damaligen Zeit mit 3.500 Exemplaren und 853.456 Seiten. Sie wurde auf Initiative des Kaisers Qianlong von der Qing-Dynastie (1644 bis 1911) errichtet. Die Büchersammlung der lokalen Behörden war durch ihre lange Geschichte, reichen Bestand und gute Ausstattung geprägt.
- b) Private Büchersammlungen. Sie wurden von Leuten, die gern Bücher lasen oder sammelten und in guter finanzieller Lage waren, errichtet. Diese Sammlungen waren in der Regel von guter Qualität.
- c) Klosterbüchersammlungen. Sie wurden meistens von Klöstern aufgebaut und zielten vor allem darauf ab, Propaganda für die religiöse Doktrin zu machen. Darüber hinaus wurde auch eine große Menge historischer Bücher aus alter Zeit aufbewahrt.
- d) Büchersammlungen der privaten höheren Lehranstalten. Die privaten höheren Lehranstalten im alten China übernahmen die gleiche Funktion wie die heutigen Schulen, in denen Kenntnisse vermittelt und Forschungen getrieben wurden. Dementsprechend wurden in diesen Lehranstalten viele pädagogische und forschungsorientierte Bücher gesammelt.

1 Zu betonen ist, dass sich dieser Artikel auf die Schilderung des Bibliothekswesens auf dem Festland beschränkt. Das Bibliothekswesen in Taiwan, Hongkong und Aomen wird nicht behandelt.

Insgesamt gesehen kann man sagen, dass es im alten China nicht sehr viele Bibliotheken gab. Ihr Umfang war auch nicht sehr groß. Sie waren nicht gleichmäßig verteilt und wurden auch nicht zentral verwaltet. Wegen der Rückständigkeit im alten China konnten die Bücherfonds nicht effektiv garantiert werden, besonders in den 1930er und 1940er Jahren erlebte das chinesische Bibliothekswesen durch den Widerstandskrieg gegen die japanische Aggression und den Befreiungskrieg eine starke Zerstörung.

Nach der Gründung des neuen Chinas im Jahr 1949 trat das Bibliothekswesen in eine neue Entwicklungsepoche ein. Die Zahl der Öffentlichen Bibliotheken erhöhte sich von 55 im Jahr 1949 auf 573 im Jahr 1965 und im Jahr 1966 gab es in China insgesamt 434 Hochschulbibliotheken². Aber während der Kulturrevolution, die 1966 begann, wurde das chinesische Bibliothekswesen nochmals stark beeinträchtigt: Viele Bibliotheken wurden geschlossen, dementsprechend nahm die Zahl der Bibliotheken beträchtlich ab. Der Bestand in manchen Bibliotheken ging zum größten Teil oder vollständig verloren, mancher Bestand wurde sogar verbrannt. Viele Bibliothekare wurden umgeschult. Im Jahr 1970 waren in China nur 323 Öffentliche Bibliotheken übrig geblieben und die Zahl der Hochschulbibliotheken wurde im Jahr 1971 auf 328 reduziert³.

Seit der Durchführung der Politik „Reform und Öffnung nach außen“ hat das Bibliothekswesen den normalen Zustand wiederhergestellt und die Zahl der Öffentlichen Bibliotheken stieg im Jahr 1978 auf 1218⁴.

In den letzten Jahren hat sich das Bibliothekswesen rapide entwickelt. Nach der Statistik verfügt China zurzeit über insgesamt 350.000 Bibliotheken mit einem Bestand von 4 Milliarden Bänden. Mehr als 400.000 qualifizierte Bibliothekare sind im Bibliothekswesen tätig⁵.

2. Das Bibliothekssystem in China

Man kann die chinesischen Bibliotheken nach ihrem Leserkreis, ihrem Bestand und insbesondere nach den verschiedenen Regierungsstellen, denen sie unterstehen, in folgende Typen aufgliedern: die Nationalbibliothek, die Öffentlichen Bibliotheken, die Universitätsbibliotheken, die Wissenschaftlichen Bibliotheken, die

2 Zheng, Jianming; Fan, Xingkun: Zhongguo Tushuguan Shiye Zhengce Bianqian Yu Zouxiang (Wandlung und Orientierung der Politik im chinesischen Bibliothekswesen) In: *Tushu Qingbao Yanjiu (Studien zur Bibliothek und Information)* 2 (2009), S. 36.

3 ebenda

4 ebenda

5 Huang, Zongzhong; Huang, Li: Gaige Kaifang 20 Nian De Zhongguo Tushuguan Shiye (Das chinesische Bibliothekswesen in den 20 Jahren der Reform und Öffnungspolitik) In: *Tushuguan (Bibliothek)* 2(1999), S. 35–36.

Spezialbibliotheken der verschiedenen Industriesparten, die Gewerkschaftsbibliotheken, die Militärbibliotheken, die Schulbibliotheken und die Kinderbibliotheken, wobei den Öffentlichen Bibliotheken, den Universitätsbibliotheken und den Wissenschaftlichen Bibliotheken eine besondere Bedeutung zukommt. Diese drei Typen von Bibliotheken verfügen in der Regel über einen reichen Bestand, sind technisch gut ausgestattet und fungieren im chinesischen Bibliotheksbereich als Zentrum der Sammlung, des Service, der Kooperation sowie der Forschung. Im folgenden versuchen wir, die verschiedenen Bibliothekstypen kurz darzustellen.

2.1 Die Öffentlichen Bibliotheken

Die Öffentlichen Bibliotheken spielen eine bedeutsame Rolle im chinesischen Bibliothekswesen. Sie werden unter der Oberaufsicht des Kulturministeriums von den lokalen Behörden auf verschiedenen Ebenen verwaltet und finanziert. Sie stehen der gesamten Öffentlichkeit zur Verfügung. Diese Bibliotheken werden in der Regel nach Verwaltungsbezirken errichtet. Dementsprechend gibt es neben der Nationalbibliothek, die man sowohl den Öffentlichen als auch den Wissenschaftlichen Bibliotheken zuordnen kann, auch Provinz-, Stadt- und Kreisstadtbibliotheken usw. Bis Ende 2009 gab es in China insgesamt 2.833⁶ Öffentliche Bibliotheken oberhalb der Ebene der Kreisstadtbibliotheken.

Die Bibliothek Beijing, vom Kulturminister verwaltet und finanziert, blickt auf eine Geschichte von mehr als 80 Jahren zurück und ist seit 1917 als Nationalbibliothek Chinas anerkannt. Sie fungiert als zentrales Magazin und übernimmt Archivierung und Bestandserhaltung für altes Schrifttum. Sie ist verantwortlich für die Nationalbibliografie Chinas, ist Mitglied der IFLA und tauscht mit mehr als 1.700 Bibliotheken und Forschungsinstituten in etwa 114 Ländern und Regionen Bücher und Zeitschriften aus. Sie pflegt den Leihverkehr mit mehr als 45 National- und Universitätsbibliotheken auf der Welt und ist auch nationales Zentrum der internationalen ISSN.

Darüber hinaus erscheinen in dieser Bibliothek jährlich 70 bis 80 Veröffentlichungen. Angelehnt an internationale Standards hat sie eine Serie von Regeln und Normen für die Dokumentenverarbeitung unter Berücksichtigung der chinesischen Besonderheiten erarbeitet, zu nennen sind vor allem die Normen für bibliografische Daten, die Regeln für die Retrivalsprache und den chinesischen Thesaurus, die Norm für den chinesischen Zeichencode und das als die nationale Norm anerkannte chinesische CN-MARC-Format.

6 Statistisches Amt der Volksrepublik China: Statistisches Amtsblatt für die Volkswirtschaft und die soziale Entwicklung der Volksrepublik China im Jahre 2009.
URL:http://www.stats.gov.cn/tjgb/ndtjgb/qgndtjgb/t20100225_402622945.htm
[Stand 31.08.2010]

Die Nationalbibliothek besteht aus drei Teilbibliotheken und hat eine Gesamtfläche von 250.000 Quadratmetern. Sie ist die drittgrößte Bibliothek in der Welt. Ende 2008 wies sie einen Bestand von 26.970.000 Bänden auf. Vom Bestand her steht sie an der Spitze in Asien. Täglich benutzen etwa 10.200 Leser diese Bibliothek, und mehr als 1.330 Bibliothekare arbeiten in dieser Bibliothek⁷.

Neben der Nationalbibliothek wird auch in anderen chinesischen Öffentlichen Bibliotheken die Literatur aller Wissensgebiete gesammelt. Sie fungieren häufig als Buch- und Bibliografiezentrum der jeweiligen Gebiete. Neben ihrer Universalität sind ihre Sammlungen auf das jeweilige Einzugsgebiet bezogen, d.h. die lokale Literatur aus Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Bildung wird vollständig gesammelt. Die Öffentlichen Bibliotheken variieren stark in ihren Aufgabenbereichen: die Provinzbibliotheken sowie die Groß- und Mittelgroßstadtbibliotheken dienen neben der allgemeinen Bildung in erster Linie der wissenschaftlichen und technischen Forschung, während die Kreisstadt- und andere Bibliotheken die Befriedigung der allgemeinen Leserwünsche als ihre Hauptaufgabe ansehen.

2.2 Die Universitätsbibliotheken

Die Universitätsbibliotheken sind die Literatur- und Informationszentren der Hochschulen und Universitäten. Sie sind der Lehre und Forschung dienende wissenschaftliche Institutionen, deren Serviceobjekt vor allem das Lehrpersonal und die Studenten jeweiliger Hochschulen und Universitäten ist. Zur Zeit erlauben die meisten Universitätsbibliotheken auch außeruniversitären Lesern, die gewisse Voraussetzungen erfüllen, die Bibliotheksressourcen zu benutzen.

Bis Ende 2008 belief sich die Zahl der Universitätsbibliotheken auf 2.663⁸ mit einem Gesamtbestand von 1,692 Milliarden gedruckten Bänden und 724 Millionen digitalen Bänden⁹ auf einer Gesamtfläche von 32,15¹⁰ Millionen Quadratmetern.

7 Das Kulturministerium der Volksrepublik China: Überblick über die Nationalbibliothek Chinas. URL: <http://www.ccnt.gov.cn/xxfb/jgsz/zsdw/gt/> [Stand 31.08.2010]

8 Statistisches Amt der Volksrepublik China: Statistisches Amtsblatt für die Volkswirtschaft und die soziale Entwicklung der Volksrepublik China im Jahre 2009. URL: http://www.stats.gov.cn/tjgb/ndtjgb/qgndtjgb/t20100225_402622945.htm [Stand 31.10.2010]

9 Das Bildungsministerium der Volksrepublik China: Über das Kapital der Bildung im Hochschulbereich. URL: <http://202.205.177.9/edoas/website18/78/info1261560388091178.htm> [Stand 31.10.2010]

10 Das Bildungsministerium der Volksrepublik China: Über die Universitätsgebäude. URL: <http://202.205.177.9/edoas/website18/80/info1261560437177180.htm> [Stand 31.10.2010]

Die Universitätsbibliothek Beijing ist die größte Universitätsbibliothek Chinas mit einem Bestand von 8 Millionen Bänden, davon sind 1,5 Millionen Bände alte Schriften¹¹. Folgende Universitätsbibliotheken verfügen über einen Bestand von mehr als vier Millionen Bänden: die Universitätsbibliothek Jilin (6,92 Millionen Bände)¹², die Universitätsbibliothek Wuhan (6,29 Millionen Bände)¹³, die Universitätsbibliothek Zhejiang (6,18 Millionen Bände)¹⁴, die Universitätsbibliothek Sichuan (5,91 Millionen Bände)¹⁵, die Universitätsbibliothek Zhengzhou (5,62 Millionen Bände)¹⁶, die Universitätsbibliothek Zhongshan (5,36 Millionen Bände)¹⁷, die Universitätsbibliothek Fudan (4,98 Millionen Bände)¹⁸ und die Universitätsbibliothek Nanking (4,91 Millionen Bände)¹⁹.

Die Universitätsbibliotheken werden von einem Bibliotheksleiter geführt, der in der Regel Mitglied des wissenschaftlichen Rats der Universität ist. Darüber hinaus ist ein Prorektor für die Bibliotheksarbeit zuständig. An den großen Universitäten ist die Literaturversorgung so organisiert, dass eine Zentralbibliothek, die sich normalerweise im Zentrum des Campus befindet, und eine Reihe von Fakultäts- bzw. Institutsbibliotheken gemeinsam ein integriertes Bibliothekssystem bilden.

2.3 Die Wissenschaftlichen (Spezial-)Bibliotheken

Zu den Wissenschaftlichen Bibliotheken zählen die Bibliotheken der Chinesischen Akademie der Wissenschaften, die Bibliotheken der Akademie der Sozialwissen-

- 11 Überblick über die Bibliothek der Universität Beijing. URL: <http://www.lib.pku.edu.cn/portal/portal/media-type/html/group/pkuguest/page/benguanjianjie.psm> [Stand 31.10.2010]
- 12 Überblick über die Bibliothek der Universität Jilin. URL: <http://lib.jlu.edu.cn/introduce/introduce.html> [Stand 31.10.2010]
- 13 Überblick über die Bibliothek der Universität Wuhan. URL: <http://www.lib.whu.edu.cn/gk/tsgjj.asp> [Stand 31.10.2010]
- 14 Rangliste des Bücherbestands der Universitätsbibliotheken. URL: http://data.edu.qq.com/college/total_cangshu.shtml?page=1 [Stand 31.10.2010]
- 15 Überblick über die Bibliothek der Universität Sichuan. URL: [http://lib.scu.edu.cn/sculib/\(S\(pvlgca45obpdzeqchtxmV5z4\)\)/intro/intro.aspx](http://lib.scu.edu.cn/sculib/(S(pvlgca45obpdzeqchtxmV5z4))/intro/intro.aspx) [Stand 31.10.2010]
- 16 Überblick über die Bibliothek der Universität Zhengzhou. URL: <http://lib.zzu.edu.cn/bgjj/tsggk.htm> [Stand 31.10.2010]
- 17 Überblick über die Bibliothek der Universität Zhongshan. URL: <http://library.sysu.edu.cn/web/guest/bgjk> [Stand 31.10.2010]
- 18 Überblick über die Bibliothek der Universität Fudan. URL: <http://www.library.fudan.edu.cn/guide/introduction.htm>
- 19 URL: http://lib.nju.edu.cn/introduce/history_of_lib.php [Stand 31.10.2010]

schaften und die Bibliotheken anderer Forschungsinstitute. Sie sind meistens nach 1949 errichtet. Nach einer Statistik beläuft sich ihre Zahl derzeit auf 12.000. Ihr gesamter Bestand beträgt 1,06 Milliarden Bände und mehr als 88.900 Beschäftigte²⁰ arbeiten in diesen Bibliotheken.

Wegen der raschen Entwicklung der Technik beschränken sich diese Bibliotheken nicht nur auf die Sammlung und Bereitstellung der Literatur bestimmter Fachgebiete, sondern beziehen in ihre Arbeit auch die Analyse und die Forschung der Literatur sowie den Aufbau der Literaturdatenbanken und des Kommunikationsnetzes ein.

2.4 Bibliotheken auf regionaler und kommunaler Ebene

Bibliotheken auf unterster Ebene sind Wohnbezirksbibliotheken, Landgemeindebibliotheken, Gewerkschaftsbibliotheken, Schulbibliotheken und Kinderbibliotheken usw. In den letzten zwei Jahrzehnten schreitet ihre Entwicklung stürmisch voran. Bis Ende der 1990er Jahre gab es in China mehr als 40.000 Gemeindebibliotheken, 60.000 Dorfbibliotheken, 169.000 Gewerkschaftsbibliotheken, 87.000 Mittelschulbibliotheken, 760.000 Grundschulbibliotheken, fünf Kinderbibliotheken auf Provinzebene, etwa 43 städtische Kinderbibliotheken sowie mehr als 160 Fahrbibliotheken²¹. Sie dienen der Ergänzung des Öffentlichen Bibliothekswesens und werden in der Regel von den Einwohnern betrieben und vom Staat finanziell unterstützt.

3. Überblick über die gegenwärtige bibliothekarische Forschung

Vor dem 20. Jahrhundert gab es in China kein vollständiges bibliothekarisches System, nur vereinzelte bibliothekarische Kenntnisse und bibliothekarische Theorien, die sich vor allem auf die Methoden der bibliothekarischen Technik bezogen. Im Laufe der Zeit kombinierten die Bibliothekare die von westlichen Ländern eingeführte bibliothekarische Theorie mit der Theorie und den Kenntnissen der antiken chinesischen Bibliothekswissenschaft und es entstand auf diese Weise das neuzeitliche chinesische Bibliothekssystem, wobei die Gründung der Bibliothek Wenhua in der Stadt Wuchang und die Rückkehr der Bibliothekare, die in den USA und auf den Philippinen eine bibliothekarische Fortbildung absolviert hatten, eine große Rolle spielten.

20 Deutsch-chinesisches Übersetzungs- und Informationszentrum an der Universität Hangzhou (Hrsg.): Das deutsche und chinesische Bibliothekswesen. Hangzhou: Verlag der Universität Hangzhou, 1997, S. 252.

21 Zhao, Lianfang: Qiantan Jiceng Tushuguan Xianzhuang Yu Fazhan (Über den Zustand und die Entwicklung der Bibliotheken auf unterster Ebene). In: Taiyuan Keji (Wissenschaft und Technik Taiyuan) 7 (2008), S. 41.

Nach der Gründung der Volksrepublik China nahm die Zahl der Bibliotheken rapide zu, gleichzeitig wurde die bibliothekarische Forschung verstärkt. Aber am Anfang bezog sich die bibliothekarische Forschungsarbeit vor allem darauf, Verbundkataloge zusammenzustellen, Erfahrungen auszutauschen, die Klassifikationstabelle zu revidieren sowie bibliothekarische Verordnungen auszuarbeiten usw.

In den 1980er Jahren lag der Forschungsschwerpunkt auf der Grundlagentheorie der Bibliothekswissenschaft, dem Bestandsaufbau, den Klassifikationen der Bücher, der Modernisierung der Bibliotheken, der bibliothekarischen Beratung, der Zeitschriftenarbeit, der bibliothekarischen Ausbildung, der Bibliotheksverwaltung und -reform sowie der Theorie und Praxis der Katalogisierung usw.

Seit den 1990er Jahren fokussiert sich die Forschungsarbeit auf den Bibliotheksbetrieb, das Servicegesetz der Bibliotheken, den gemeinsamen Aufbau und die gemeinsame Nutzung der Literatur sowie die Automatisierung und Vernetzung der Bibliotheken unter den Bedingungen der Marktwirtschaft, besonders die moderne Informationstechnik, die durch das Internet geprägt ist, bringt der traditionellen Bibliothekslehre eine Reihe theoretischer und praktischer Erneuerungen. Somit tritt das chinesische Bibliothekswesen in ein neues Zeitalter. Der Netzaufbau, elektronische digitale Bibliotheken, Informationstechnik, Automatisierung der Bibliotheken, die Bibliotheksverwaltung unter der Netzumgebung, Aufbau der elektronischen Ressourcen und der Datenbanken, die Entwicklungstendenz der Retrievalsprachen – all diese Themen sind der Forschungsschwerpunkt der jetzigen bibliothekarischen Forschung geworden, wobei auch große Erfolge erzielt wurden. Z.B. ist in China, angelehnt an internationale Standards, eine Serie von Regeln und Normen für die Dokumentenverarbeitung unter Berücksichtigung der chinesischen Besonderheiten erarbeitet worden. Zu nennen ist vor allem „Die Klassifikationstabelle der chinesischen Bibliotheken“ (5. Aufl.), „Regel für die Retrievalsprache und den chinesischen Thesaurus“, „Normen für bibliografische Daten“, „Allgemeine Bestimmungen für die Katalogisierung“, „Norm für den chinesischen Zeichencode und das chinesische CN-MARC-Format“. Dieses Format wird als die nationale Norm anerkannt. Einige wichtige Bibliografen werden auch herausgegeben z.B. „Nationalbibliografie Chinas“, „Nationalverbundkatalog der Zeitschriften“, „Bibliografie der alten Schriften und seltenes Buch“.

Ferner wurden mehr als hundert Zeitschriften der Bibliotheks- und Informationswissenschaften ins Leben gerufen. Im Jahr 2009 wurden etwas mehr als 15.000 bibliothekarische Abhandlungen veröffentlicht²², was den Grundstein zur bibliothekarischen Arbeit legte.

Seit 1995 ist die digitalbibliothekarische Forschung allmählich zum Forschungsschwerpunkt der Bibliothekswissenschaft geworden. Am Anfang lag der Schwer-

22 Homepage von „CNKI“. URL: <http://www.cnki.net/> [Stand 31.10.2010]

punkt darauf, mit ausländischen digitalbibliothekarischen Systemen vertraut zu werden, deren Modell und Arbeitsverlauf zu erforschen. Vom Jahr 2002 bis zum Jahr 2004 bestanden die Forschungsinhalte darin, Datenressourcen, Metadaten, Datenbanken sowie die gemeinsame Nutzung der Ressourcen zu untersuchen. Ab 2005 vertieft sich die Forschung der Digitalbibliotheken, und eine Reihe von Normen für digitale Bibliotheken werden analysiert und ausgearbeitet, so dass die Forschung der Technik von den Digitalbibliotheken gut voranschreiten kann.

Die theoretische Forschung der Bibliotheken in China ist in der Regel angebunden an den Fachbereich Bibliothekswissenschaft von Universitäten, oder sie wird von Mitarbeitern verschiedener Typen von Bibliotheken durchgeführt, während die bibliothekarischen Sonderanlagen und Software von entsprechenden Firmen entwickelt werden. In den letzten Jahren sind das Forschungsinstitut der Nationalbibliothek und das Forschungsinstitut der Shezhener Öffentlichen Bibliotheken gegründet, was ohne Zweifel das Forschungsniveau der Bibliothekswissenschaft erheblich erhöhen kann.

Zu erwähnen ist an dieser Stelle noch, dass die bibliothekarische Forschung in China mit vielen heiklen Problemen konfrontiert ist. Erstens: Das bibliothekarische Theoriensystem ist bis heute noch nicht gegründet, dementsprechend werden die bibliothekarischen Forschungsergebnisse nicht genug anerkannt. Es bestehen Zweifel daran, ob die Bibliothekswissenschaft eine echte Wissenschaft ist. Zweitens: Die bibliothekarischen Forschungsergebnisse haben eine formelhafte, den herrschenden Sitten folgende Tendenz. Den Gelehrten fehlt es an selbstständiger Persönlichkeit. Ein starkes Nützlichkeitsdenken steuert oft die theoretische Forschung.

4. Bibliothekarische Ausbildung

Die reguläre bibliothekarische Ausbildung in China lässt sich auf die 20er Jahre des letzten Jahrhunderts zurückführen. Im Jahre 1920 gründete die renommierte amerikanische Bibliothekarin M. E. Wood die Wuchang Boone Library School und markierte damit den Beginn der bibliothekarischen Ausbildung in China. Diese kann man in großen Zügen in zwei Phasen einteilen, nämlich in jene vor und in jene nach dem Jahre 1978. Vor 1978 gab es in China lediglich an den Universitäten Beijing und Wuhan eine Fakultät für Bibliothekswissenschaft. Die beiden Universitäten nahmen jährlich im Durchschnitt nur 30 bis 40 Studenten auf. Nach 1978 hat die bibliothekarische Ausbildung eine rasche Entwicklung erfahren, und ein differenziertes und gut ausgebautes bibliothekarisches Ausbildungssystem mit nationalem Gepräge ist entstanden.

Nach einer Statistik wurden bis Dezember 2008 in etwa 50 Hochschulen und Forschungsinstituten bibliothekarische Studiengänge errichtet. Jährlich gibt es in der Bibliothekswissenschaft ungefähr 1.000 Absolventen²³.

Die jetzige bibliothekarische Ausbildung in China kann in einen Diplomstudiengang und in einen Magisterstudiengang eingeteilt werden. Im Folgenden werden die beiden Studiengänge gesondert dargestellt.

4.1 Der Diplomstudiengang

Der Diplomstudiengang mit vier bis fünf Jahren Studiendauer bildet den Kern der bibliothekarischen Ausbildung und lässt sich in drei Typen einteilen:

- a) komplexe bibliothekarische Ausbildung. Dieser Studiengang entwickelt sich daraus, dem ehemaligen bibliothekarischen Studiengang informationswissenschaftliche Kurse und Anwendungskurse der Computertechnik hinzuzufügen, Beispiel dafür ist die Fakultät für die Bibliothekswissenschaft an den Universitäten Beijing und Wuhan.
- b) allgemeiner wissenschaftlicher, technischer Informationsstudiengang. Dieser Studiengang wurde Ende der 1970er Jahre und Anfang der 1980er Jahre gegründet. Der Lehrinhalt besteht aus naturwissenschaftlichen Grundwissen, Anwendungskenntnisse der Computertechnik und Informationskenntnisse.
- c) Informationsstudiengang der Ingenieurwissenschaft, der Agrar- und Medizintechnik. Dieser Studiengang entwickelte sich in den 1980er Jahren und wird überwiegend in den Ingenieur-, Agrar- und Medizinhochschulen errichtet. Der Lehrinhalt besteht aus Informationsfachkenntnissen, Anwendungskenntnissen der Computertechnik und Hauptfachkenntnissen der o.g. jeweiligen Hochschulen.

4.2 Magisterstudiengang

Im Jahr 1978 nahm die Fakultät für die Bibliothekswissenschaft an der Universität Wuhan die ersten Aspiranten der Bibliothekswissenschaft nach der Kulturrevolution auf. Jetzt gibt es in China insgesamt 42 Universitäten, die befugt sind, den Magistertitel für die Bibliothekswissenschaft zu verleihen, und an acht Universitäten²⁴ wird der Postgraduiertenstudiengang für die Bibliothekswissenschaft er-

23 22 Pan, Yantao: Zhongguo Dalu Tushuguanxue Jiaoyu Fazhan Xianzhuang Ji Shehui Xuqiu Diaocha (Untersuchung des Entwicklungszustands der bibliothekarischen Ausbildung und des Sozialbedarfs auf dem Festland in China). In: Zhongguo Tushuguan Xuebao (Hochschulschrift der chinesischen Bibliotheken) 6 (2009), S. 29–40.

24 Ebenda

richtet. Insgesamt gesehen gibt es derzeit in China drei Modelle der Aspiranten-
ausbildung:

- Den Studenten wird ein Professor zugewiesen, der sie fachlich betreut.
- Die Studenten werden in einer sogenannten „Aspirantenklasse“ von mehreren Hochschullehrern gemeinsam ausgebildet.
- Die Studenten werden zum Magisterexamen oder zur Promotion ins Ausland geschickt.

Neben diesen beiden Hauptstudiengängen wird in der bibliothekarischen Ausbildung auch der doppelte Studiengang eingeführt: Hier sind zwei Bildungsformen gemeint:

- An ein Bachelor-Studium in einem anderen Fach schließt sich das zwei- bis dreijährige Studium der Bibliothekswissenschaft an, das mit der Verleihung eines zweiten Bachelor-Grades abgeschlossen wird.
- Die Bibliothekswissenschaft und ein weiteres Fach werden gleichzeitig studiert. Mit dem Abschluss wird ebenso ein zweifacher Bachelor-Abschluss erworben, der dem Magister gleichgestellt ist.

Darüber hinaus gibt es noch Fachhochschulstudiengang mit zwei bis drei Jahren Studiendauer. Nach dem Abschluss ihres Studiums übernehmen die Absolventen meist Führungsfunktionen in kleinen und mittelgroßen Bibliotheken oder üben umfangreiche Fachkenntnisse erfordernde Tätigkeiten in den großen Bibliotheken aus.

Wie die reguläre so tritt auch die nichtreguläre bibliothekarische Ausbildung in vielen Formen auf, z.B. in Form eines Fernstudiums oder von Kursen im Rundfunk, im Fernsehen oder im Netzwerk und an der Volkshochschule. Die Universität Beijing und die Universität Wuhan nehmen schon seit 1980 Fernstudenten auf. Weitere Universitäten sind diesem Beispiel gefolgt. Allein in den 1980er Jahren haben 6.000 Fernstudenten auf diese Weise ihr Studium absolviert, und mehr als 1.000 Studenten²⁵ haben an Volkshochschulen ihr bibliothekarisches Studium abgeschlossen.

Zu erwähnen ist an dieser Stelle noch die bibliothekarische Weiterbildung, die seit 1982 kontinuierlich durchgeführt wird. Die Studienzeit dauert in der Regel ein Jahr. 1985 wurde an der Chinesischen Fernuniversität das Studienfach Bibliothekswissenschaft eingerichtet mit einer Studienzeit von drei Jahren. Ferner werden regelmäßig bibliothekarische Fortbildungskurse und Vorlesungen abgehalten.

Das Lehrprogramm der chinesischen Bibliothekswissenschaft besteht aus folgenden Kursen: Grundagentheorie der Bibliothekswissenschaft und der Informa-

25 Deutsch-chinesisches Übersetzungs- und Informationszentrum an der Universität Hangzhou (Hrsg.): Das deutsche und chinesische Bibliothekswesen. Hangzhou: Verlag der Universität Hangzhou, 1997, S.260.

tionswissenschaft, Kenntnisse der Dokumente, Sammlung und Verarbeitung der Literatur, Zusammenstellung der sekundären Literatur, Anwendungstechnik des Computers, Automatisierung der Bibliotheken, Aufbau der Datenbanken, Netzwerktechnik usw. Seit dem 21. Jahrhundert wird großer Wert auf die digitale Informationsverarbeitung und -verwaltung gelegt.

Insgesamt gesehen bemühen sich viele bibliothekarische Ausbildungsstätten in China, ihre Lehre und Forschung zu optimieren, um der rapiden Entwicklung des Bibliothekswesens gewachsen zu sein. Beim Unterrichtsinhalt werden die auf moderne Techniken und Informationswissenschaft entfallenden Anteile vermehrt und die traditionellen gekürzt. Man kann deshalb mit Recht behaupten, dass in China ein dem modernen Bibliothekswesen entsprechendes Ausbildungssystem entstanden ist.

5. Die Automatisierung der Bibliotheken und die digitalen Bibliotheken

Im August 1974 begannen die Bibliotheken in China mit Forschungen zur Anwendung der EDV-Technik im Bibliothekswesen. Liu Quojun, ein berühmter Professor im Bereich der Bibliothekswissenschaft an der Universität Beijing, hat den Bibliothekskreis ausführlich über die automatische Datenverarbeitung in den amerikanischen Bibliotheken, insbesondere in der Katalogisierung, informiert. Im Jahr 1976 wurde in den Bibliotheken der Chinesischen Akademie der Wissenschaft eine EDV-Arbeitsgruppe errichtet. Anschließend wurden in den Bibliotheken der Universität Beijing, der Universität Qinghua und in der Chinesischen Volksuniversität ähnliche Arbeitsgruppen gegründet²⁶. Das markierte den Beginn der EDV-Anwendung im chinesischen Bibliothekswesen.

Im Großen und Ganzen befanden sich vor der Mitte der 1980er Jahre die Anwendungen der EDV-Technik im chinesischen Bibliothekswesen noch im Anfangsstadium, aber sie legten einen Grundstein zur späteren Arbeit. Seit der Mitte der 1980er Jahre haben die Bibliotheken und Informationsstellen selbstständig integrierte Bibliotheksverwaltungssysteme entwickelt oder sie importiert, seitdem befinden sich die chinesischen Bibliotheken auf dem Weg zur Modernisierung, Computerisierung, zur Vernetzung sowie zur Digitalisierung.

Zur Zeit werden folgende integrierten Bibliotheksverwaltungssysteme in China am meisten verwendet:

- ILAS System. Dieses System wird in China mehr als 20 Jahre verwendet und hat 4.000 Benutzer²⁷.

26 Ebenda, S. 261

27 Zwanzig Jahre von der Firma ILAS. URL: <http://www.ilas.com.cn/news7.asp>
[Stand 31.10.2010]

- GLIS System. Dieses System wird vorwiegend in den Universitätsbibliotheken verwendet und die Zahl ihres Benutzers beläuft sich auf 3.000²⁸.
- Kingdisc System. Dieses System wurde im Jahr 1997 entwickelt und hat mehr als 1000 Benutzer²⁹.
- DataTrans System. Dieses System wurde im Jahre 1996 entwickelt und verfügt über etwa 1.000 Benutzer³⁰.
- LIBSYS System. Dieses System wurde im Jahre 1999 entwickelt und bis Ende 2008 verwenden mehr als 400 berühmte Universitätsbibliotheken und Öffentliche Bibliotheken dieses System³¹.

Die o. g. Systeme werden von China selbst entwickelt und sie alle arbeiten unter dem Betriebssystem Windows. Ihre Besonderheit besteht darin, dass sie preisgünstig sind, leicht handhabbar, den Arbeitsgewohnheiten der Chinesen entsprechen und die Anforderung an die Hardware nicht sehr hoch ist. Aber hier sollen ihre Nachteile auch genannt werden, nämlich, unvollständige Funktionen und nicht sehr gute Zuverlässigkeit. Daher sind sie eher geeignet für mittlere oder kleine Bibliotheken.

Die Nationalbibliotheken und die anderen großen Bibliotheken, vor allem die Universitätsbibliotheken, benutzen überwiegend aus dem Ausland importierte Systeme, die in der Regel unter dem Betriebssystem UNIX arbeiten. Hierbei sind folgende Systeme nennenswert:

Die Systeme ALEPH500 (aus Israel), INNOPAC (aus den USA), Unicorn (aus den USA) und Horizon (aus den USA).

Was den Aufbau der digitalen Bibliotheken anbelangt, so haben sehr viele Bibliotheken nach ihrem eigenen Finanzzustand und Serviceobjekt digitale Ressourcen gekauft und manche Bibliotheken haben selbst digitale Ressourcen entwickelt. Folgende von China selbst entwickelten digitalen Ressourcen haben die meisten Benutzer:

- a) Datenbank CNKI: CNKI wurde im Juni 1999 von der Universität Qinghua mit einer anderen Informationsstelle in Beijing gemeinsam entwickelt. Diese Datenbank verfügt zur Zeit über 72,42 Millionen Artikel³². Die Gattung der

28 Überblick über die Firma Qingdaxinyang. URL: <http://www.infosea.com.cn/gsjj.htm> [Stand 31.10.2010]

29 Überblick über die Firma Jindieshuma. URL: <http://www.kingdisc.com/aboutus.asp> [Stand 31.10.2010]

30 29 Überblick über die Softwarefirma Dancheng. URL: <http://www.datatrans.com.cn/dp2portal/view.aspx?link=thecompany.xml> [Stand 31.10.2010]

31 30 Überblick über die Softwarefirma Jiangshu Huiwen. URL: <http://www.libsys.com.cn/about.php> [Stand 27.10.2010]

32 URL: <http://www.cnki.net/> [Stand 31.10.2010]

Literatur bezieht sich auf wissenschaftliche Zeitschriftenartikel, Dissertationen, Magister- oder Diplomarbeiten, Nachschlagwerke, Jahrbücher, Monografien, Zeitungen, Patente, Standards, Normen, alte Schriften usw.

- b) Weipu-Zeitschriftendatenbank der Wissenschaft und Technik: Diese Datenbank wurde im Jahre 1989 von einer Firma in der Stadt Chongqing entwickelt und ist eine große komplexe Datenbank in China. Über 30 Millionen Zitate und mehr als 23 Millionen Volltexte von über 12.000 wissenschaftlichen Zeitschriften³³ im Bereich der Naturwissenschaft, Ingenieurtechnik, der Agrarwissenschaft, der Medizin und Hygiene, des Wirtschaftsmanagements, der Erziehungswissenschaft sowie der Bibliotheks- und Informationswissenschaft werden in diese Datenbank aufgenommen.
- c) Datenbank Wanfang: Diese Datenbank bietet Volltexte der wissenschaftlichen Zeitschriften, der Dissertationen, der Diplom- und Magisterarbeiten, der Information aus Wissenschaft und Technik, der Patente, der Gesetze und Vorschriften usw. an.

Neben diesen drei großen Datenbanken gibt es in China noch einige Datenbanken, die sehr populär sind, über die hier aber nicht berichtet wird.

In China haben viele Bibliotheken, insbesondere große Bibliotheken, Universitätsbibliotheken und einige Wissenschaftliche Bibliotheken, viele ausländische elektronische Ressourcen gekauft. Zu nennen sind vor allem ACM, ISI Web of Knowledge, EBSCO, Elsevier, IEL, Medline, NetLibrary, ProQuest, SciFinder Scholar, Web of Science, LexisNexis.

Darüber hinaus haben einige große Bibliotheken selbst Literaturdatenbanken aufgebaut, z.B. Datenbank „China Academic Humanities and Social Sciences Library“, abgekürzt „CASHL“; Datenbank „China-America Digital Academic Library“, abgekürzt „CADAL“.

6. Die von Bibliotheken zu beseitigenden Probleme

China ist das bevölkerungsreichste Land der Welt. Dementsprechend haben die chinesischen Bibliotheken die meisten Leser zu bedienen. Außerdem sind viele Bibliotheken in China täglich geöffnet. Daher stehen viele Bibliotheken unter großem Arbeitsdruck. Zudem ist China ein Entwicklungsland, der Lebensstandard steht weit hinter den entwickelten Ländern zurück, was dazu führt, dass die chinesischen Bibliotheken mit vielen Problemen konfrontiert sind.

33 Überblick über die Firma Weipu. URL:<http://www.cqvip.com/about/about.shtml>
[Stand 27.10.2010]

6.1 Knappheit des Bücherbudgets

Die Entwicklung des Bibliothekswesens hängt von den wirtschaftlichen Bedingungen ab. Die Wirtschaft in China ist noch nicht hoch entwickelt. Die ständigen Erhöhungen der Bücherpreise, die übermäßige Beschaffung der elektronischen Ressourcen, die ununterbrochene Investition in moderne IT-Anlagen haben dazu geführt, dass das Budget zur dringendsten Frage der Entwicklung des Bibliothekswesens geworden ist. Wegen der Knappheit des Bücherbudgets verfügen manche Bibliotheken über einen geringen Bücherbestand und in manchen Bibliotheken ist der Bestand veraltet. Viele Bibliotheksleiter legen ihren Arbeitsschwerpunkt auf die Verbesserung der Finanzlage, was die Entwicklung des Bibliothekswesens sehr beeinträchtigt.

6.2 Ungenügende Bibliotheksdichte

Obwohl sich das Bibliothekswesen in den letzten zwei Jahrzehnten sehr schnell entwickelt hat, ist die Anzahl der Bibliotheken, verteilt auf jede Person, im Vergleich zu den entwickelten Ländern, noch sehr gering. Ferner ist zur Zeit in China die Entwicklung des Bibliothekswesens nicht gleichmäßig, in den Dörfern und im Westen Chinas gibt es sehr wenige Bibliotheken, und gerade in diesen Gegenden soll die Bildung mit voller Kraft entwickelt werden.

6.3 Traditionsverhaftetes Bibliotheksmanagement

Die meisten Bibliotheken in China werden von der Regierung finanziert und sind gemeinnützig. Daher sind die Bibliotheken in Personalangelegenheiten, in der Richtlinie sowie im Verwaltungssystem von den übergeordneten Instanzen abhängig, was unvermeidlich dazu führt, dass es den Bibliotheken an Initiative fehlt und dass die Bibliotheken weder eine konkrete Analyse der Situation machen noch passende Lösungen finden können. Durch dieses starre Verwaltungssystem werden die Subjektivität und das Selbstbewusstsein der Bibliotheken immer schwächer, so dass das jetzige Bibliotheksverwaltungssystem hinter der Erwartung der Gesellschaft bleibt, man kann sogar sagen, dass es sich von den Anforderungen der modernen Gesellschaft an die Bibliotheken abwendet. Von der technischen Ausstattung gesehen sind einige große Bibliotheken in China nicht schlecht, aber bedingt durch das Verwaltungssystem können sie keine guten Leistungen hervorbringen. Daher ist es sehr dringend, das geltende Verwaltungssystem zu reformieren und die Selbstständigkeit der Bibliotheken zu erhöhen, damit sich die Bibliotheken gut entwickeln können.

6.4 Geringes Prestige der Bibliothekare

Obwohl die Bibliotheken in China meist direkt oder indirekt unter der Leitung der Regierung stehen, werden die Bibliothekare nicht als Beamte anerkannt. Andererseits gehören Bibliotheken zum Dienstleistungsbereich. Sie können ihre eigenen Interessen nur schlecht vertreten. Daher ist die soziale Stellung der Bibliothekare in China nicht hoch, so dass viele Bibliothekare, insbesondere qualifizierte Leute, nicht in der Bibliothek arbeiten wollen, was die Entwicklung der Bibliotheken auch sehr beeinträchtigt.

Obwohl die Entwicklung des Bibliothekswesens in China mit vielen Problemen konfrontiert ist, hat das Bibliothekswesen jedoch gute Aussichten, solange jeder seine Fähigkeiten voll zur Geltung bringt und mit vereinter Kraft und Weisheit Versuche anstellt und tapfer Neuerungen Bahn bricht.